

Amtsblatt

des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Teil I

Sondernummer 2

Ausgegeben in München am 25. März 1980

Jahrgang 1980

I n h a l t

	Seite
Einführung der Curricularen Lehrpläne für die Hauptschule, fünfte bis neunte Jahrgangsstufe . . .	25
<u>Geschichte</u> in der 9. Jahrgangsstufe	26

Einführung der Curricularen Lehrpläne für die Hauptschule, fünfte bis neunte Jahrgangsstufe

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

vom 5. Februar 1980 Nr. III A 4 - 4/7 028

1. Im Rahmen der Einführung der Curricularen Lehrpläne für die Hauptschule wird nachstehend der Lehrplan für das Fach Geschichte in der 9. Jahrgangsstufe der Hauptschule veröffentlicht.
2. Dieser Lehrplan tritt mit Beginn des Schuljahres 1980/81 in Kraft. Gleichzeitig wird vom „Lehrplan für Geschichte an den Hauptschulen“, veröffentlicht mit Bekanntmachung vom 1. April 1971 (KMBI S. 469), der die 9. Jahrgangsstufe betreffende Teil außer Kraft gesetzt.
3. Übergangsweise müssen im Schuljahr 1980/81 in der 9. Jahrgangsstufe auch noch die Themen des bisher gültigen Lehrplans aus der Zeit zwischen 1870 bis 1933, also „die soziale Frage“, „Weltpolitik im Zeitalter des Imperialismus“, „das neue Kräfteverhältnis in der Welt“ und „die Weimarer Republik“ behandelt werden, um dem Schüler den Anschluß an den Unterrichtsstoff der 8. Jahrgangsstufe zu gewährleisten. Dabei ist jedoch eine nur auf das Wesentliche zielende, schwerpunktartige Behandlung möglich. Aus dem nachstehend veröffentlichten Lehrplan sind im Schuljahr 1980/81 die Abschnitte I mit IV verbindlich. Die Inhalte der Abschnitte V mit VIII können bei mangelnder Unterrichtszeit gekürzt werden, da ihre Anliegen auch in den Fächern Sozialkunde und Erdkunde angesprochen werden.
4. Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus wird die Erfahrungen und Anregungen aus der Schulpraxis nach einer Zeit ausreichender Erprobung auswerten und, soweit notwendig, Änderungen vornehmen.

Prof. Hans Maier
Staatsminister

KMBI I 1980 So.-Nr. 2 S. 25

Georg-Eckert-Institut -
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK -

CURRICULARER LEHRPLAN GESCHICHTE
für die 9. Jahrgangsstufe der Hauptschule

Übersicht

I. Deutschland unter der nationalsozialistischen Diktatur	ca. 12 Stunden
II. Der Zweite Weltkrieg und seine unmittelbaren Folgen	ca. 8 Stunden
III. Die Entstehung des Ost-West-Gegensatzes und der deutschen Frage	ca. 5 Stunden
IV. Aus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der DDR	ca. 7 Stunden
V. Entkolonialisierung und außereuropäische Krisenherde nach dem Zweiten Weltkrieg	ca. 4 Stunden
VI. Chinas Weg in den Kommunismus	ca. 3 Stunden
VII. Weltweite Entspannungs- und Friedensbemühungen in der Nachkriegszeit	ca. 4 Stunden
VIII. Das Bemühen um die Einigung Europas	ca. 5 Stunden



I. Deutschland unter der nationalsozialistischen Diktatur (ca. 12 Stunden)

Richtziele:

Einsicht, daß zu den wesentlichen Kennzeichen totalitärer Staaten eine absolut gültige Ideologie und deren rücksichtslose Durchsetzung in allen Lebensbereichen gehören

Fähigkeit, das unmenschliche NS-Herrschaftssystem an den Wertmaßstäben des freiheitlich-demokratischen Rechtsstaates zu messen

Fähigkeit und Bereitschaft, im eigenen Erfahrungsbereich undemokratisches Handeln zu erkennen und ihm entgegenzutreten

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
1. Überblick über die Voraussetzungen für den Aufstieg Hitlers und die Entstehung des Dritten Reichs	Das Verhältnis eines Großteils der Bevölkerung zur Republik von Weimar ist von Anfang an belastet (Gründe: Inflation, Dolchstoßlegende, mangelnde Reife für die Demokratie)	L/S: Zusammenstellen von Ursachen für den Aufstieg der NSDAP (Anm. 1)	Nennen einiger Voraussetzungen für das Erstarren des Nationalsozialismus
	Die Weltwirtschaftskrise verursacht wachsende Massenarbeitslosigkeit	S: Bildanalysen: Wahlplakate 1930 bis 1933	
	Radikale von rechts und links, einig in der Ablehnung der Demokratie, gewinnen immer mehr Anhänger	L/S: Erarbeiten aus Statistiken: Wahlergebnisse in den letzten Jahren der Weimarer Republik	
	Von 1930 an kann die Reichsregierung nur mehr mit Notverordnungen, die der parlamentarischen Kontrolle entzogen sind, regieren	L: Darstellen: Terror der Straße; Präsidialkabinette, die mit Notverordnungen regieren	

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
<p>2. Kenntnis, daß die Machtübernahme Adolf Hitlers schrittweise die Diktatur des nationalsozialistischen Staates nach sich zieht</p>	<p>Hitler wird vom Reichspräsidenten Hindenburg zum Reichskanzler berufen (30. 1. 1933)</p> <p>Nach dem Reichstagsbrand werden wichtige Grundrechte der Verfassung außer Kraft gesetzt: Verhaftungswelle; erste Konzentrationslager</p> <p>Der Reichstag stimmt dem Ermächtigungsgesetz zu und gibt Hitler vollends die Möglichkeit, ohne Verfassung zu regieren und eine NS-Diktatur zu errichten</p>	<p>L: Darstellen: Hitler wird Reichskanzler; Reichstagsbrand; „Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat“ (Februar 1933), Reichstagswahl am 5. 3. 1933 (Anm. 2)</p> <p>S: Quellenarbeit: Regierungserklärung Hitlers; Rede des SPD-Abgeordneten Otto Wels; Ermächtigungsgesetz</p>	<p>Wiedergeben der wichtigsten Etappen der Entstehung der NS-Diktatur</p>
<p>3. Kenntnis von Maßnahmen des NS-Staates, seinen Totalanspruch auf den Menschen zu verwirklichen</p>	<p>Innerhalb kürzester Zeit wird das öffentliche Leben in Deutschland nationalsozialistisch umgestaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Gleichschaltung — Kampf gegen demokratische Parteien, Kirchen und freie Gewerkschaften <p>Nach dem Tode Hindenburgs maßt sich Hitler zusätzlich das Amt des Reichspräsidenten an: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“</p> <p>Die NS-Erziehung will einen neuen Menschen schaffen, der gekennzeichnet ist durch „Rassegefühl“, „Wehrtüchtigkeit“, körperliche Kraft, Einordnung in die „Volksgemeinschaft“, Unterordnung unter die Führer, bedingungslosen Glauben an den „Führer“ Adolf Hitler</p>	<p>L: Darstellen: Gleichschaltung der Länder und Gemeinden, der Massenmedien, des gesamten Kulturlebens; Auflösung demokratischer Parteien, freier Gewerkschaften und Verbände; Ersetzen durch NS-Organisationen; Beginn des Kampfes gegen die Kirchen</p> <p>(möglichst am lokalen oder regionalen Beispiel)</p> <p>L: Kurzer Bericht über die Amtervereinigung</p> <p>L/S: Gespräch über die Machtbefugnisse des Führers</p> <p>L/S: Quellenarbeit: Erziehungsziele in den Schulen der NS-Zeit; Äußerungen Hitlers über die Erziehung der Jugend und der Erwachsenen; Gesetz über die Hitlerjugend vom 1. 12. 1936 (Anm. 3)</p>	<p>Erläutern des NS-Grundsatzes: „Du bist nichts, dein Volk ist alles!“</p>
<p>Überblick über wichtige Merkmale der NS-Ideologie</p>	<p>Die Deutschen sollen von den NS-Organisationen und -Veranstaltungen total erfaßt werden:</p>	<p>L: Erläutern verschiedener Jugend- und Erwachsenenorganisationen</p>	
<p>Fähigkeit und Bereitschaft, unaufgebbare Grenzen des persönlichen Freiraums im privaten und öffentlichen Bereich kennenzulernen, sie zu achten und zu verteidigen</p>	<ul style="list-style-type: none"> — in der Schule und den Jugendorganisationen — in der Partei und in den Erwachsenen-, insbesondere den Berufsorganisationen — in den kulthaft aufgezogenen Massenveranstaltungen, z. B. anlässlich der jährlichen Reichsparteitage 	<p>L/S: Auswerten entsprechenden Bild- und Filmmaterials</p> <p>Gespräch über „jugendgemäße“ Methoden der NS-Erziehung</p> <p>Erarbeiten: Kennzeichen der NS-Ideologie: Totalitätsanspruch, Führerprinzip, „Volksgemeinschaft“, „Heludentum“</p>	

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
<p>4. Kenntnis der rassistischen Grundelemente des Nationalsozialismus und ihrer Auswirkungen</p> <p>Abscheu vor den Verbrechen des Nationalsozialismus</p>	<p>Die NS-Rassenlehre unterscheidet zwischen hochstehenden (arischen) und minderwertigen (nicht-arischen) Menschen. Die Juden werden als die niedrigste Menschenrasse eingestuft</p> <p>Durch die NS-Gesetze werden die Juden diskriminiert und zu Staatsfeinden erklärt</p> <p>Die „Reichskristallnacht“ im November 1938 ist kennzeichnend für den Haß und die Brutalität des nationalsozialistischen Regimes</p> <p>Viele Juden werden aus Deutschland vertrieben oder in Lagern interniert</p>	<p>L: Quellennaher Bericht: Juden als „Untermenschen“; als Gegenpol der „nordische Mensch“ (Anm. 4)</p> <p>L/S: Quellenarbeit: z. B. Reichsbürgergesetz; Nürnberger Gesetz „Zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“; Einführung des Judensterns</p> <p>L: Bericht unter Einsatz lokaler Quellen und von Bildmaterial über die Exzesse</p> <p>L/S: Auswerten eines entsprechenden Films; werten des Gespräch über die Judenpolitik des 3. Reichs</p>	<p>Nennen von Ursachen und Maßnahmen der Judenverfolgung</p>
<p>5. Überblick über Formen und Probleme, in einer Diktatur Widerstand zu leisten</p> <p>Bereitschaft, sich mit den Motiven und Zielen unterschiedlicher deutscher Widerstandsgruppen auseinanderzusetzen und sich um einen eigenen Standpunkt zu bemühen</p>	<p>Zehntausende von Beamten der Gestapo (Geheime Staatspolizei), des SD (Sicherheitsdienst) und von Parteispitzeln sind nötig, um das deutsche Volk zu überwachen</p> <p>Trotzdem entschließen sich Einzelne und Gruppen aus allen weltanschaulichen Lagern zum Widerstand. Viele von ihnen werden entdeckt und bestraft. Widerstand kommt vor allem</p> <ul style="list-style-type: none"> — aus den Kirchen — aus der organisierten Arbeiterschaft — aus den Universitäten — aus Kreisen von Militär und Verwaltung: <p>Das Attentat vom 20. Juli 1944 als gewaltsamer Versuch der Beseitigung Hitlers und der NS-Diktatur</p>	<p>L: Quellennaher Bericht: Der Alltag im NS-Deutschland; Aufgaben von Gestapo und SD (Anm. 5)</p> <p>L/S: Auswerten von Filmdokumenten</p> <p>L/S: Gespräch: Weshalb man ins KZ kommen konnte</p> <p>S: Erarbeiten je eines Beispiels aus den verschiedenen Bereichen unter Verwendung von Darstellungen und Quellen, z. B. die „Weiße Rose“</p> <p>L: Darstellen: Das Attentat vom 20. Juli 1944 und seine Folgen</p> <p>L/S: Gespräch über das Problem der Gewaltanwendung gegen die NS-Gewaltherrschaft</p>	<p>Nennen von Widerstandsgruppen, deren Zielen und Aktionen</p>
<p>*6. Kenntnis, daß in totalitären Staaten Wissenschaft und Kunst in den Dienst der Politik gestellt und für propagandistische Zwecke mißbraucht werden, aufgezeigt an der Kulturpolitik des Dritten Reiches</p>	<p>Im NS-Staat werden Künstler, Schriftsteller und Wissenschaftler, die nicht für den Nationalsozialismus eintreten wollen, öffentlich angeprangert und mit Arbeitsverboten belegt. Viele wandern aus</p>	<p>L: Berichten: Bücherverbrennungen namhafter deutscher Schriftsteller; Maßnahmen zur Gleichschaltung der Kultur: Reichskulturkammer; Emigration</p> <p>S: Zusammenstellen von Lebensdaten und Werken deutscher „entarteter“ Maler, Architekten, Musiker, Schriftsteller aus dem Lexikon: z. B. Barlach, Klee, Kollwitz, Kokoschka, Marc; Brecht, Th. Mann, Zuck-</p>	<p>Vergleich mit ähnlichen Verhältnissen und Praktiken in heutigen totalitären Staaten</p>

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
		mayer, St. Zweig; Hindemith, Schönberg; Gropius, van der Rohe	
	Werke moderner Kunst werden als „entartet“ bezeichnet, aus den Museen entfernt, teilweise sogar vernichtet	L/S: Betrachten einiger ausgewählter „entarteter“ Kunstwerke	
	Kunstwerke des NS-Staates verherrlichen die Arbeit, das bodenständige Leben, den nordischen Menschen, Helden des Alltags und des Kriegs, den Führer	L/S: Auswerten einschlägigen Bildmaterials der „Blut- und Boden“-Kultur, der Monumentalbauwerke	
	Monumentalbauten bringen die Nichtigkeit des Individuums gegenüber dem totalitären Anspruch des Staates zum Ausdruck		
	Freiheitliche Staatswesen lassen die Kritik an herrschenden Verhältnissen zu, dulden die verschiedensten Kunstrichtungen, setzen jedoch auch Grenzen, wenn Persönlichkeitsrechte und Sitte verletzt werden	L/S: Zusammenstellen von Material über aktuelle Beispiele (Karikatur, Protestsongs) Abwägen von Vor- und Nachteilen eines vielfältigen Kulturangebotes; Diskussion über Grenzen, die sich der Künstler setzen sollte bzw. die ihm gesetzt sind	

II. Der Zweite Weltkrieg und seine unmittelbaren Folgen (ca. 8 Stunden)

Richtziele:

Kenntnis, daß die nationalsozialistische Politik zu einem Krieg führt, der die Einheit Deutschlands zerstört, Europa entmachtet und die weltpolitische Bedeutung der USA und der UdSSR entscheidend erhöht

Fähigkeit und Bereitschaft, das Ausmaß des erduldeten Leids mit zur Grundlage einer Beurteilung des Kriegs zu machen und sich in die Lage von ihm betroffener Menschen zu versetzen

7. Überblick über wichtige Stationen der NS-Außenpolitik zwischen 1933 und 1937	Die Revision des Versailler Vertrages ist anfangs ein Hauptziel nationalsozialistischer Außenpolitik:		Erstellen eines Schaubildes: Der Weg in den Krieg
Einsicht in die Diskrepanz zwischen der vor der Weltöffentlichkeit verkündeten NS-Friedenspolitik und der tatsächlich betriebenen Kriegsvorbereitung	— Nach dem Austritt aus der Abrüstungskonferenz und dem Völkerbund und der Einführung der Wehrpflicht beginnt eine Aufrüstung großen Ausmaßes — Im deutsch-englischen Flottenabkommen erhält Hitler die Billigung seiner Vertragsbrüche — 1936 kündigt Hitler den Locarnovertrag und läßt Truppen ins Rheinland einmarschieren	L: Darstellen: Vorgeschichte, Inhalt der einzelnen außenpolitischen Schritte; Reaktionen des Auslandes	Erläuterung der Diskrepanz zwischen Friedensbeteuerung und Kriegsvorbereitung

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	Hitler unterstützt Mussolinis Machtstreben in Nordafrika und greift in den spanischen Bürgerkrieg ein		
	Japan und Deutschland schließen den Antikominternpakt		
	Nach aufsehenerregenden außenpolitischen Aktionen betont Hitler vor der Weltöffentlichkeit immer wieder seinen Friedenswillen	L/S: Quellenarbeit: Eine der „Friedensreden“ Hitlers (Anm. 6) Auszug aus geheimen Dokumenten (Anm. 7)	
	In geheimen Konferenzen, Gutachten und Gesprächen legt er seine Pläne für die gewaltsame Eroberung neuen Lebensraumes im Osten dar		
8. Einblick in die unmittelbare Vorgeschichte des Zweiten Weltkrieges	1938 wird Österreich in das Reich eingegliedert Nach dem Münchener Abkommen (Sept. 1938) tritt die Tschechoslowakei das Sudetenland an Deutschland ab Mit der Besetzung der Rest-Tschechoslowakei beginnt die gewaltsame Phase deutscher Ausdehnung nach Osten. Die Westmächte versagen vor der deutschen Herausforderung Im Hitler-Stalin-Pakt (August 1939) planen die Vertragspartner die Aufteilung Osteuropas Das Problem des Zugangs nach Ostpreußen wird für Hitler zum Anlaß für den Einmarsch in Polen am 1. September 1939. Die Westmächte antworten mit der Kriegserklärung an Deutschland. Der Zweite Weltkrieg beginnt	L: Kurzbericht: Anschluß Österreichs; Die Sudetendeutsche Frage; Das Münchener Abkommen, seine Vorgeschichte und seine Auswirkungen L/S: Erarbeiten aus Quellen: Hitlers Griff nach Prag (Anm. 8) L/S: Kartenüberblick: Umfang des Reiches 1939 L/S: Erarbeiten aus dem Schulbuch: Vertragsbestimmungen des Hitler-Stalin-Paktes vom 23. 8. 1939 L: Darstellen: Vorgeschichte des Angriffs auf Polen S: Quellenarbeit: Diplomatische Kontakte am 30. August 1939; Hitlers Befehl zum Angriff (Anm. 9)	Nennen der unmittelbaren Ursachen des Kriegsausbruchs
9. Überblick über den Verlauf des Zweiten Weltkrieges Bereitschaft, sich bei einer Beschäftigung mit dem Kriegsgeschehen stets des unermesslichen Leids bewußt zu sein, das Kriege verursachen	Deutsche Truppen erobern in einem „Blitzkrieg“ Polen. Rußland beginnt mit der Besetzung von Gebieten, die ihm nach dem Hitler-Stalin-Pakt zustehen Aus strategischen und wirtschaftlichen Gründen werden Dänemark und Norwegen besetzt Im „Westfeldzug“ werden Holland, Belgien und Frankreich erobert	L: Bericht mit Kartenüberblick: Kriegsgeschehen 1939/40, evtl. Filmeinsatz	Stellungnahmen zu entscheidenden Phasen des 2. Weltkrieges

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	Großbritannien kann sich der deutschen Luftangriffe erwehren		
	Nach dem Kriegseintritt Italiens dehnt sich der Krieg über den Balkan und nach Afrika aus		
	1941 läßt Hitler die Sowjetunion angreifen. Die Katastrophe von Stalingrad (1942/43) leitet die Zeit deutscher Niederlagen ein	L/S: Erarbeiten: Bild- und Quellenmaterial zu Stalingrad und zum Kriegseintritt der USA	
	Nach dem japanischen Überfall auf Pearl Harbour tritt Ende 1941 Amerika in den Krieg ein		
	Alliierte Luftangriffe zerstören deutsche Städte	S: Sammeln und Auswerten von Erlebnisberichten, z. B. aus der eigenen Verwandtschaft	
	Mit der Landung der Alliierten in der Normandie beginnt der deutsche Zusammenbruch	L: Darstellen: Das letzte Kriegsjahr: Zusammenbruch der Fronten; Vorstoß der Alliierten	
	Im Mai 1945 muß Deutschland kapitulieren. Hitler begeht Selbstmord		
	Mit der ersten Anwendung der Atombombe beschleunigen die USA die Kapitulation Japans	L/S: Kurzbericht über den Atombombenabwurf und Betrachten von Bildmaterial, das die Wirkung dieser Waffe zeigt	
10. Kenntnis der Auswirkungen des Krieges auf die von ihm betroffenen Menschen	Die Soldaten an der Front und die Menschen in der Heimat haben die Hauptlast des Krieges zu tragen: Trennung, Entbehrungen, Bombennächte, Gefangenschaft, zerstörte Städte	L/S: Erarbeiten aus Bild- und Textquellen: Berichte und Briefe von Soldaten an der Front und in der Gefangenschaft; zerstörte Dörfer und Städte; Schlachtfelder; Berichte über kriegsbedingte Entbehrungen in der Heimat (Anm. 10)	Berichten über das Schicksal der Menschen in den letzten Kriegsjahren
Einsicht, daß die deutsche Besatzungspolitik während des Krieges und die Vertreibung der Deutschen die Beziehungen Deutschlands zu den östlichen Nachbarvölkern noch heute belasten	Ungezählte Familien in der ganzen Welt trauern um ihre Väter und Söhne		Sprechen über die Beziehungen der Deutschen zu ihren östlichen Nachbarvölkern heute
	Besonders betroffen sind die Menschen in den Ostgebieten des Reiches und Ländern unter deutscher Besatzung:		
	— Die Nationalsozialisten setzen rücksichtslos ihr Rassenprogramm durch: Ausrottung der Intelligenz, Deportation, Versklavung, Massenmorde	S: Quellenarbeit: NS-Ostpolitik; Pläne zur Versklavung der Bevölkerung osteuropäischer Gebiete; NS-Herrenmoral (Anm. 11)	
	— Millionen von Juden aus ganz Europa sterben in den deutschen Vernichtungslagern im Osten	L/S: Auswerten einschlägiger Filme und Textquellen zur Judenverfolgung und -vernichtung (Anm. 12)	

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	<ul style="list-style-type: none"> — Millionen von Deutschen müssen am Ende des Krieges ihre Heimat verlassen: Flucht, Vertreibung, „Umsiedlung“ — Die Betroffenen weisen noch heute auf das ihnen zugefügte Unrecht und Leid hin 	<p>L/S: Filme zur Flucht und Vertreibung Kartenarbeit: Überblick über die Austreibungsgebiete</p> <p>L/S: Gespräch: Nachwirkungen der NS-Politik heute (in NS-Prozessen; Argumente von Vertriebenenverbänden; polnische und jüdische Stimmen)</p>	
11. Überblick über die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands nach der Kapitulation	<p>Nach der bedingungslosen Kapitulation im Mai 1945 übernehmen die Siegermächte die oberste Regierungsgewalt in Deutschland</p> <p>Sie bestimmen in der Potsdamer Konferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Die UdSSR behält die polnischen Ostgebiete — Polen wird dafür im Westen entschädigt. Die „Umsiedlung“ der Deutschen wird beschlossen. Deutsche Gebiete kommen unter polnische bzw. sowjetische Verwaltung — Deutschland muß für Kriegsschäden, die es verursacht hat, aufkommen: Reparationen, Demontagen — Deutschland wird in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Das ebenfalls viergeteilte Berlin wird Sitz des alliierten Kontrollrates <p>Im Nürnberger Prozeß werden 24 Hauptkriegsverbrecher verurteilt</p> <p>Die „Entnazifizierung“ soll Schuldige in der Bevölkerung feststellen und bestrafen und das Wiederaufleben des Nationalsozialismus verhindern</p> <p>Die Bevölkerung leidet Not. Sie muß von den Besatzungsmächten versorgt werden. Der „Schwarze Markt“ blüht</p>	<p>S: Quellenarbeit: Die wesentlichen Bestimmungen der Potsdamer Konferenz (Anm. 13)</p> <p>L/S: Herausarbeiten der Bedeutung einzelner Bestimmungen für Staat, Wirtschaft, betroffene Menschen</p> <p>L/S: Kartographischer Überblick über die territorialen Veränderungen</p> <p>L: Kurzbericht: Anklagepunkte; die Problematik der Prozesse L/S: Gespräch: Sollen Kriegsverbrechen verjähren?</p> <p>L/S: Erarbeiten aus dem Schulbuch: Maßnahmen und Probleme der „Entnazifizierung“</p> <p>L/S: Erarbeiten der Not-situation aus Bild- und Textquellen</p>	Darstellen einzelner Folgen der Niederlage Deutschlands

III. Die Entstehung des Ost-West-Gegensatzes und der deutschen Frage (ca. 5 Stunden)

Richtziele:

Einblick in die Entstehung des „Kalten Krieges“ zwischen den Ost- und Westmächten und in Formen der Auseinandersetzung zwischen den Machtblöcken

Einsicht in die Verflechtung der deutschen Frage mit der Entwicklung der internationalen Beziehungen zwischen Ost und West

Kenntnis des Neubeginns demokratischen Lebens in Bayern nach dem Zusammenbruch

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
12. Überblick über die Entstehung des Ost-West-Gegensatzes in Europa	<p>Die westlichen Siegermächte glauben zunächst, daß eine Zusammenarbeit mit der UdSSR im Frieden genauso möglich sei wie im Krieg.</p> <p>Auf den Nachkriegskonferenzen treten Gegensätze immer deutlicher zutage</p> <p>Europa wird allmählich in zwei Machtbereiche gespalten:</p> <p>— Die UdSSR versucht, ihren Einflußbereich durch die Einführung der sozialistisch-kommunistischen Staats- und Gesellschaftsordnung zu sichern</p> <p>Spätere Aufstände bestätigen den Zwangscharakter der kommunistischen Herrschaft (z. B. in Polen und Ungarn). Änderungsversuche werden gewaltsam unterdrückt (z. B. in der Tschechoslowakei)</p> <p>— Die USA suchen im Zusammenwirken mit anderen Westmächten das Vordringen des Kommunismus einzudämmen. Der Marshallplan leitet den wirtschaftlichen Wiederaufbau Westeuropas ein. Es wird zum bedeutendsten Handelspartner der USA. Die osteuropäischen Staaten schließen sich zu einem eigenen Wirtschaftsbündnis zusammen (Comecon)</p> <p>Die Militärbündnisse „Nato“ und „Warschauer Pakt“ schreiben die Blockbildung fest</p>	<p>L: Darstellen: Erwartungen der westlichen Siegermächte nach dem 2. Weltkrieg; teilweise Abrüstung der USA; Schwierigkeiten und Gegensätze auf den Außenministerkonferenzen</p> <p>L/S: Erarbeiten aus dem Schulbuch: Maßnahmen und Methoden der Einführung der kommunistischen Staatsordnung in osteuropäischen Ländern (z. B. in Polen oder in der Tschechoslowakei)</p> <p>L/S: Kartographischer Überblick; Blockbildung in Ost und West</p> <p>L/S: Auswerten von Bild- und Textmaterial zu den Aufständen in kommunistischen Staaten</p> <p>S: Quellenarbeit: Amerikanische Eindämmungspolitik (Truman-Doktrin) (Anm. 14)</p> <p>L: Kurzübersicht: Ausmaß und Ziele der Wirtschaftshilfe; Wirkung; Entstehung von Wirtschafts- und Militärblocken</p>	<p>Nennen von Ursachen und wichtigen Stationen bei der Entstehung des Ost-West-Gegensatzes</p>

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
*13. Kenntnis, daß mit dem „Kalten Krieg“ Formen der Auseinandersetzung zwischen Ost und West bezeichnet werden, in der sich die Großmächte bekämpfen, ohne bewaffnete Gewalt anzuwenden	<p>Die Berlinblockade 1948/49 als Beispiel für die Konfrontation zwischen den USA und der UdSSR:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Die sowjetische Besatzungsmacht sucht 1948 ganz Berlin unter ihre Kontrolle zu bringen — Sie sperrt alle Zufahrtswege von Westen nach Berlin — Fast ein Jahr lang wird Berlin von den Westmächten auf dem Luftwege versorgt — Die Berlinblockade wird nach diplomatischen Verhandlungen im Frühjahr 1949 aufgehoben — Sie begünstigt die Solidarisierung der Westzonen-Bevölkerung mit den Alliierten 	<p>L: Darstellen: Die besondere Lage Berlins: Vier-Sektoren-Stadt, ungesicherte Zufahrtswege, zunehmende Differenzen unter den Besatzungsmächten</p> <p>L/S: Erarbeiten: Anlaß, Ereignisse und Methoden aus Schulbuch, Bild- und Quellenmaterial</p>	<p>Aufzählen wesentlicher Kennzeichen des „Kalten Krieges“ an einem Beispiel</p>
	<p>Zu den Kennzeichen des „Kalten Krieges“ gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> — politische, wirtschaftliche, psychische Druckmittel; militärische Ausrüstung — gegenseitiger Vorwurf der militärischen Bedrohung und des weltweiten Expansionsdranges 	<p>S: Quellenarbeit: Unterschiedliche Standpunkte der Beteiligten zur Ost-West-Auseinandersetzung</p> <p>L: Darstellen: Verschiedene Druckmittel, z. B. Berlin-Ultimatum der UdSSR oder Ultimatum der USA anlaßlich der Kubakrise</p>	
	<p>Die Verstrickung der Großmächte in regionale Konflikte droht mehrmals zum 3. Weltkrieg zu führen</p>	<p>L/S: Erarbeiten aus dem Schulbuch; z. B. Korea-Konflikt, Vietnamkonflikt; Wettlauf in der Raumfahrt</p>	
	<p>Die Rivalität zwischen den USA und der UdSSR in der Raumfahrt</p>		
14. Überblick über die Vorgeschichte der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR)	<p>Schon bald nach der deutschen Kapitulation lassen die Besatzungsmächte wieder Parteien zu, räumen ihnen jedoch erst allmählich Möglichkeiten einer eigenständigen deutschen Politik in den neugegründeten Ländern und Verwaltungen ein</p> <p>Das Beispiel Bayern:</p> <ul style="list-style-type: none"> — 1945 erkennt die amerikanische Besatzungsmacht Bayern als Staat an und setzt eine bayerische Regierung ein 	<p>L/S: Erarbeiten aus dem Schulbuch: Parteigründungen in den Westzonen, in der Ostzone und deren erste Programme und Stellungnahmen</p> <p>L: Berichten: Ernennung der bayerischen Regierung (Schäffer, Hoegner); deren Schwierigkeiten; erste Wahlen und ihre Ergebnisse</p> <p>S: Quellenarbeit: Auszüge aus der bayerischen Verfassung</p>	<p>Diskutieren von Ursachen der Spaltung Deutschlands</p>

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	<ul style="list-style-type: none"> — 1946 werden die Parla- mente von den Gemein- deräten bis zum Land- tag gewählt — Am 8. Dezember 1946 tritt die bayerische Ver- fassung in Kraft 		
	<p>In der Ostzone müssen sich SPD und KPD zur Soziali- stischen Einheitspartei Deutschlands (SED) ver- einigen. Diese wird zur kom- munistischen Partei umge- staltet und bestimmt seither allein die Politik</p>	L: Darstellen: Entstehen der SED	
	<p>In der SBZ (Sowjetische-Be- satzungs-Zone) wird von Anfang an der Versuch unternommen, die Gesell- schaftsordnung im soziali- stischen Sinn umzugestal- ten:</p>	L/S: Erarbeiten aus Bild- und Quellenmaterial: Maß- nahmen zur Umformung von Wirtschaft, Landwirt- schaft, Gesellschaft im Sinne des Sozialismus/Kommunis- mus (Anm. 15)	
	<ul style="list-style-type: none"> — Übernahme aller Schlüs- selfunktionen durch Kommunisten — Verstaatlichung von Industriebetrieben — Enteignung landwirt- schaftlicher Betriebe 		
	<p>Vor dem Hintergrund der Ost-West-Spannungen för- dern die Westalliierten von 1947 an den föderativen Zusammenschluß ihrer Zonen und beauftragten die Ministerpräsidenten mit der Ausarbeitung einer Verfas- sung</p>	L: Kurzbericht: Entstehen der Bizone; Einrichtung von Verwaltungsorganen mit regierungsähnlichen Funk- tionen	
	<p>Währungsreform und Ber- linblockade verschärfen die sich abzeichnende Spaltung Deutschlands</p>	L/S: Überblick aus dem Schulbuch	

IV. Aus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der DDR (ca. 7 Stunden)

Richtziele:

Kenntnis wesentlicher Vorgänge und Probleme, die für die deutsche Nachkriegsgeschichte bedeutsam sind

Bewußtsein der Einheit der deutschen Nation und ihres Anspruchs auf Selbstbestimmung in Frieden und Freiheit

Bereitschaft, die freiheitlich-demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland anzuerkennen und zu ihrer Verwirklichung im Alltag beizutragen

Bereitschaft, gegensätzliche politische Standpunkte zu wichtigen Fragen der deutschen Nachkriegsgeschichte kennenzulernen und zur eigenen Urteilsbildung zu nutzen

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
15. Überblick über wichtige innen- und außenpolitische Probleme und Entscheidungen der Bundesrepublik Deutschland in der Zeit von 1949 bis 1966	Das vom Parlamentarischen Rat erarbeitete Grundgesetz schafft 1949 die Bundesrepublik Deutschland als föderativen Staat mit freiheitlicher, parlamentarischer Demokratie	L: Berichten: Vorgeschichte des Grundgesetzes (Anm. 16)	Darstellen von Argumenten aus einem der behandelten politisch kontroversen Themen der deutschen Nachkriegsgeschichte
	Das Grundgesetz erklärt erstmals in der deutschen Geschichte die Menschenrechte als unauflösbar	L/S: Quellenarbeit: Wichtige Stellen des Grundgesetzes, insbesondere die Verankerung der Menschenrechte; Kennzeichen freiheitlicher, parlamentarischer Demokratie (Anm. 17)	
	Zum ersten Bundespräsidenten wird Theodor Heuss (FDP) gewählt (1949—1959)	L: Würdigung der Person des ersten Bundespräsidenten	
	Probleme und Entscheidungen der Koalitionsregierungen unter den Bundeskanzlern Konrad Adenauer (CDU; 1949—1963) und Ludwig Erhard (CDU; ab 1963):	L/S: Erarbeiten eines Überblicks über Wahlperioden, Regierungsperioden, Koalitionen	
	— Die von Ludwig Erhard als Bundeswirtschaftsminister entworfene und begonnene Soziale Marktwirtschaft trägt entscheidend zum Wiederaufbau der Bundesrepublik bei	L/S: Erarbeiten aus Text-, Bildmaterial und Statistiken: Wiederaufbau, „Wirtschaftswunder“, Kennzeichen und Probleme der Sozialen Marktwirtschaft (Anm. 18)	
	— Den Opfern des Nationalsozialismus und des Kriegs muß geholfen werden	Entschädigungen für NS-Verfolgte, Heimkehrer, Kriegsopfer, Flüchtlinge und Vertriebene; deren soziale und wirtschaftliche Integration	
	— Die deutsch-französische Aussöhnung ist ein besonderes Anliegen Konrad Adenauers. Sie wird der Kern des europäischen Einigungswerkes	L: Darstellen: Beginn der Aussöhnung durch Adenauer und Schumann; Stationen der Aussöhnung (z. B. Saarabkommen, deutsch-französischer Vertrag)	
— Finanzielle Wiedergutmachungen an Israel ersetzen einen Teil der materiellen Schäden, die die Juden erlitten haben	L/S: Erarbeiten aus dem Schulbuch: Wiedergutmachungen an Israel; diplomatische Beziehungen erst 1965		

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	<ul style="list-style-type: none"> — Der Wille, die Bindung an den Westen nicht zu gefährden, und die Unsicherheit in der Beurteilung der sowjetischen Absichten führen zur Ablehnung des von Stalin angebotenen Friedensvertrages 	L/S: Erörtern: Das sowjetische Friedensangebot 1952 im Streit der Meinungen	
	<ul style="list-style-type: none"> — 1955 erhält die Bundesrepublik Deutschland die volle Souveränität, tritt in die Nato ein und nimmt diplomatische Beziehungen zur UdSSR auf 	L: Darstellen: Ereignisse des Jahres 1955 und ihre Bedeutung für die Bundesrepublik	
	Die feste Bindung an den Westen, insbesondere die Wiederbewaffnung, werden von der Opposition (SPD) im Parlament und von Teilen der Öffentlichkeit als Hindernis für die Wiedervereinigung angesehen und abgelehnt. Seit 1959 bejaht die SPD den deutschen Verteidigungsbeitrag innerhalb der Nato	S: Quellenarbeit: Die Diskussion um die Bindung an den Westen und Wiederbewaffnung; die veränderte Haltung der SPD nach dem Godesberger Programm (Anm. 19)	
	In der Frage der Zugehörigkeit Westberlins zur Bundesrepublik entstehen wiederholt Differenzen und Krisen mit UdSSR und DDR	L: Darstellen: z. B. Chruschtschows Berlin-Ultimatum 1958; Proteste der DDR gegen die Bundespräsenz in Berlin, z. B. bei der Wahl Lübkes zum Bundespräsidenten	
	Heinrich Lübke (CDU) wird in Berlin zum Bundespräsidenten gewählt (1959)		
16. Überblick über die Schwerpunkte bundesdeutscher Politik zur Zeit der Großen Koalition und der Sozialliberalen Koalition	Die Große Koalition unter dem Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger (CDU)	L: Kurzbericht: Zustandekommen der Großen Koalition	Nennen wesentlicher innen- und außenpolitischer Probleme der siebziger Jahre in der Bundesrepublik Deutschland
	— verabschiedet die umstrittenen und lange diskutierten Notstandsgesetze	L/S: Erarbeiten aus dem Schulbuch: Wichtige Bestimmungen der Notstandsgesetze; Vorgeschichte; Hintergründe (Anm. 20)	
	— überwindet die erste Wirtschaftsrezession der Bundesrepublik	L: Darstellen: Maßnahmen zur Wiedergewinnung der wirtschaftlichen Stabilität	
	— sieht sich heftiger Kritik seitens der außerparlamentarischen Opposition (APO) gegenüber	Erscheinungsformen der APO; Ziele ihrer Kritik	
	Gustav Heinemann (SPD) wird Bundespräsident (1969)	L: Kurzbericht: Wahl Heinemanns zum Bundespräsidenten; 1969 und 1972 Bildung einer SPD-FDP-Koalition	
	Die Sozialliberale Koalition unter den Bundeskanzlern Willy Brandt (ab 1969) und Helmut Schmidt (SPD)	L/S: Quellenarbeit: Inhalte der Ostverträge; Gegenargumente der Opposition (Anm. 21)	

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	(ab 1974) verstärkt die Verständigungspolitik gegenüber dem Osten Die Ostverträge werden von der Opposition heftig kritisiert		
	Nach den Neuwahlen von 1972 wird der Grundlagenvertrag mit der DDR unterzeichnet	S: Quellenarbeit: Vertragsinhalt und Kritik daran; Auswirkungen	
	Walter Scheel (FDP) wird Bundespräsident (1974). Sein Nachfolger ist Karl Carstens (CDU; 1979)		
	Seit Anfang der siebziger Jahre gehören zu den wichtigsten innenpolitischen Aufgaben:	L/S: Auswerten von Zeitungsberichten über Ziele, Aktionen (Morde, Geiselnahmen) von Terroristen in der Bundesrepublik; ihre Bekämpfung	
	— die Bekämpfung des Terrorismus		
	— das Bemühen um Überwindung wirtschaftlicher Stagnation und Arbeitslosigkeit	L: Darstellen: Ursachen der wirtschaftlichen Stagnation und Arbeitslosigkeit	
17. Einblick in Zielsetzung und Verwirklichung der kommunistischen Staats- und Gesellschaftsordnung in der DDR	Im Oktober 1949 wird aus der SBZ ein zweiter deutscher Staat, die Deutsche Demokratische Republik (DDR)	L: Darstellen: Vorgeschichte der Gründung; Verfassung; wichtige Politiker (Pieck, Grotewohl, Ulbricht); Herrschaftssystem (Anm. 22)	Zusammenstellen wichtiger Unterschiede der Staats- und Gesellschaftsordnung in der DDR und der Bundesrepublik Deutschland
	Die politische Macht liegt bei der Volkskammer, die über eine Einheitsliste gewählt wird		
	Obwohl neben der SED weitere Parteien und Massenorganisationen in der Volkskammer vertreten sind, gibt es keine parlamentarische Opposition. Die innerparteiliche Opposition wird ausgeschaltet	L/S: Auswerten von Wahlstatistiken und Aussagen zur Begründung der „Blockpolitik“; Berichte über die Ausschaltung innerparteilicher Kritiker	
	„Sozialistisch arbeiten, sozialistisch lernen, sozialistisch leben“ werden zu Grundsätzen der DDR-Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung	L/S: Erarbeiten aus dem Schulbuch: Vollständige Verstaatlichung von Industrie und Handel; Kollektivierung der Landwirtschaft zu LPGs	
		S: Quellenarbeit: Ziele und Methoden sozialistischer Erziehung in Schule, Jugendorganisation, Nationaler Volksarmee usw.	
	17. Juni 1953 — „Tag der Deutschen Einheit“: Der Streik von Bauarbeitern gegen die Erhöhung von Arbeitsnormen weitet sich zum Aufstand gegen die	L/S: Erarbeiten aus Bild- und Textmaterial: Ereignisse, Darstellungen, Interpretationen aus unterschiedlicher Sicht	

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	SED-Staatsführung aus. Er wird mit militärischer Gewalt unter Hilfe der UdSSR niedergeschlagen	L/S: Gespräch: Warum wird der 17. Juni in der Bundesrepublik als „Tag der Deutschen Einheit“ begangen?	
	Die DDR tritt dem Warschauer Pakt bei. Walter Ulbricht wird der führende Politiker in Partei und Staat	L: Darstellen: Eintritt in den Warschauer Pakt 1955; Wehrpflicht; Rolle Ulbrichts	
	Der Bau der Berliner Mauer (1961) beendet die Massenfucht aus der DDR	L/S: Auswerten: Statistiken der Fluchtbewegung aus der DDR; Stellungnahmen zum Mauerbau; Wirtschaftsstatistiken	
	Die DDR entwickelt sich zur größten Industriemacht des Comecon nach der UdSSR		
	Nach dem Grundlagenvertrag (1972) mit der Bundesrepublik nehmen auch westliche Länder diplomatische Beziehungen zur DDR auf	L: Darstellen: Die Entwicklung der deutsch-deutschen Beziehungen; Grundlagenvertrag und Auswirkungen (vgl. Lz 16)	
*18. Einsicht in die Probleme der deutsch-deutschen Beziehungen und deren Verflechtung mit den internationalen Bedingungen des Ost-West-Verhältnisses	Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland enthält die Verpflichtung, sich für die Wiedervereinigung Deutschlands einzusetzen	L/S: Gespräch über den Wiedervereinigungsauftrag des Grundgesetzes und Probleme seiner Verwirklichung nach der Lektüre entsprechender Passagen des Grundgesetzes und der DDR-Verfassung von 1949	Identifizieren der west- bzw. ostdeutschen Standpunkte in einer ungeordneten Zusammenstellung von Aussagen zu den deutsch-deutschen Beziehungen
	Die deutsch-deutschen Beziehungen in der Zeit internationaler Ost-West-Spannungen sind gekennzeichnet durch gegenseitige Abgrenzung und Entfremdung:	S: Quellenarbeit: Unterschiedliche Standpunkte zur Frage des Alleinvertretungsanspruchs, der Wiedervereinigung, der Zwei-Staaten-Theorie aus der Sicht der deutschen Parteien, der DDR, der Weltmächte oder: Reaktionen unterschiedlicher politischer Richtungen aus Deutschland und dem Ausland zum Entwurf eines Friedensvertrages durch die UdSSR (1952) (Anm. 23)	
	— Bundesregierung und Bundestag erheben lange Zeit den Anspruch, ganz Deutschland zu vertreten. Sie fordern als Voraussetzung für die Wiedervereinigung freie gesamtdeutsche Wahlen		
	— Für die DDR bedeutet Wiedervereinigung die „Vereinigung“ zweier gleichberechtigter deutscher Staaten		
	— Der Mauerbau in Berlin (1961) kennzeichnet einen Tiefpunkt in den deutsch-deutschen Beziehungen	L: Kurzbericht: Mauerbau, Reaktion der Bundesrepublik Deutschland und der Westmächte (vgl. Lz 17)	
	Im Gefolge der internationalen Entspannungsbemühungen wandelt sich während der sechziger und siebenziger Jahre das Verhältnis der beiden deutschen Staaten zueinander:	L: Darstellen unter Verwendung von Textquellenauszügen: Wandel der Deutschlandpolitik der Bundesregierungen der Großen Koalition und der Sozialliberalen Koalition (Anm. 24)	

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	<ul style="list-style-type: none"> — Übereinkommen über die Besuchserlaubnis für Westberliner in der DDR, Begegnung hoher Politiker usw. — Der Grundlagenvertrag (1972) geht von der Existenz zweier deutscher Staaten aus und vereinbart Zusammenarbeit in Wirtschaft, Verkehr, Kultur, Sport — Nach Auffassung der Bundesregierung beinhaltet der Grundlagenvertrag nicht den Verzicht auf Wiedervereinigung und Unteilbarkeit der deutschen Nation 	<p>L/S: Quellenarbeit: Inhalt, Bedeutung des Grundlagenvertrages; die Argumente der Opposition und des Bundesverfassungsgerichts; Interpretation der DDR (Anm. 25; vgl. Lz 17)</p>	
	Beide deutsche Staaten werden Mitglieder der Vereinten Nationen	L: Kurzbericht: Auswirkungen des Grundlagenvertrags: Internationale Anerkennung der DDR; UNO-Mitgliedschaft der beiden Staaten	

V. Entkolonialisierung und außereuropäische Krisenherde nach dem 2. Weltkrieg (ca. 4 Stunden)

Richtziele:

Kenntnis, daß nach dem Zweiten Weltkrieg fast alle Kolonien ihre Unabhängigkeit erlangen

Bewußtsein, daß nach dem Zweiten Weltkrieg außerhalb Europas zahlreiche, für den Weltfrieden gefährliche Krisenherde entstehen

19. Überblick über Unabhängigkeitsbestrebungen in den ehemals europäischen Kolonien	<p>Mehr als eine Milliarde Menschen erhält bzw. erkämpft in den ehemals europäischen Kolonien ihre Unabhängigkeit</p> <p>Das Jahr 1960 wird zum Freiheitsjahr Afrikas</p> <p>Wesentliches Kennzeichen der meisten ehemaligen Kolonien ist Unterentwicklung in allen Lebensbereichen. Ein Großteil der Bevölkerung leidet Armut</p> <p>Entkolonialisierung und Ost-West-Spannungen hängen eng zusammen; es entstehen zahlreiche gefährliche Krisenherde</p>	<p>L/S: Kartenüberblick 1914 bis 1960: die Staaten in Afrika, im Nahen Osten und in Südostasien, die ihre Unabhängigkeit erhalten</p> <p>S: Auswerten von Tabellen über Lebensmittelerzeugung, industrielle Erzeugung, Pro-Kopf-Einkommen, Lebenserwartung, Kindersterblichkeit und ärztliche Versorgung</p> <p>S: Kartenüberblick über die bedeutendsten Krisenherde außerhalb Europas nach dem Zweiten Weltkrieg</p>	Zusammenstellen wichtiger Staaten, die ehemals Kolonien waren
---	--	--	---

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
20.1 Einsicht in die Bedeutung gewaltlosen Widerstands beim Ringen des indischen Subkontinents um Unabhängigkeit	<p>Nach jahrelangem Widerstand Mahatma Gandhis gegen die Kolonialmacht England entläßt diese 1947 Indien in die Unabhängigkeit. Es verbleibt im britischen Commonwealth</p> <p>Die Engländer übergeben dem neuen Staat einen geordneten Verwaltungsapparat</p> <p>Mit Verfassung und Freiheit sind die Probleme des neuen Staates nicht gelöst:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Hunger — Überbevölkerung — Spannungen zwischen Hindus und Moslems — Fehlen einer gemeinsamen Sprache — Wirtschaftliche Unterentwicklung <p>Indien wird zu einem der führenden Länder unter den blockfreien Staaten</p>	<p>S: Quellenarbeit: Was bedeutet nach Gandhi die englische Kolonialherrschaft für Indien? (Anm. 26)</p> <p>L: Darstellen: Die Neuordnung Indiens</p> <p>S: Auswerten von Tabellen und Vergleich mit anderen Ländern über Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsdichte, landwirtschaftliche Erzeugung, Stand der Industrialisierung</p> <p>L: Darstellen der Spannungen zwischen Hindus und Moslems</p> <p>L: Darstellen: Versuch einer Neutralitätspolitik zwischen Ost und West</p>	<p>Darstellen der Probleme Indiens nach Erlangung der Unabhängigkeit</p>
oder: 20.2 Kenntnis, daß das ehemals französische Kolonialgebiet Indochina nach dem Zweiten Weltkrieg durch Kriege erschüttert wird, in die auch die Großmächte verwickelt sind	<p>Im Zweiten Weltkrieg wird das französische Kolonialgebiet in Indochina von Japan besetzt. Nach Japans Niederlage wird die Demokratische Republik Vietnam ausgerufen</p> <p>Frankreichs Versuch, die Herrschaft wiederherzustellen, endet mit der Teilung des Landes in ein kommunistisches Nordvietnam und in ein prowestliches Süd-vietnam</p> <p>Die Kommunisten versuchen, nach Südvietnam vorzudringen. Die USA greifen auf Seiten Südvietnams offen in den Krieg ein. Nordvietnam wird von der UdSSR unterstützt</p> <p>1972 ziehen sich die USA aus Vietnam zurück. Ganz Vietnam wird kommunistisch. Hunderttausende von Menschen flüchten aus dem Land</p>	<p>L/S: Erarbeiten der territorialen Verhältnisse in Indochina am Ende des 2. Weltkrieges mit Hilfe der Landkarte</p> <p>Gründung der Republik Vietnam durch Ho-Tschimin</p> <p>L: Darstellen: Stellung Frankreichs in Indochina nach 1945; Ende der Kolonialherrschaft 1954 (Dien Bien Phu); Teilung am 17. Breitengrad</p> <p>S: Quellenarbeit: Ziele der USA in Vietnam; Forderungen der Regierung Nordvietnams; Ziele der Regierung Südvietnams</p> <p>L: Darstellen: Verlauf des Vietnamkrieges</p> <p>L/S: Erarbeiten von Gründen für das Scheitern der USA in Vietnam und der Folgen</p> <p>S: Bildanalyse: Flüchtlingselend in Vietnam</p>	<p>Erstellen einer Dokumentation über das Schicksal des vietnamesischen Volkes</p>

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
oder: 20.3 Bewußtsein, daß der Nahe Osten nach dem Zweiten Weltkrieg zu den gefährlichsten Unruherden gehört	Auf Grund der Bestrebungen des Zionismus und der Judenverfolgungen in Europa versuchen Juden gegen den Widerstand der Araber in Palästina eine „Heimstatt“ zu finden Die Engländer gewähren unter dem Druck der Juden und Araber ihrem Mandatsgebiet die Unabhängigkeit. Daraufhin proklamieren die Juden den Staat Israel Die Israelis bauen mit Hilfe westlicher Länder, vor allem der USA, ihren Staat politisch und wirtschaftlich aus; die UdSSR unterstützt ihre Gegner Zwischen Israel und arabischen Staaten kommt es zu vier Kriegen Durch spektakuläre Terrorakte machen die Palästinenser die Welt auf ihre Probleme aufmerksam. Die Araber drohen dem Westen mit einem Erdöllieferstop Israel und Ägypten schließen Frieden	L: Darstellen: Zionismus S: Erarbeiten: Gründe für die Einwanderung der Juden in Palästina und des arabischen Widerstandes L: Darstellen: Vorschlag der UNO auf Teilung Palästinas; Unabhängigkeitserklärung Israels 1948 Krieg mit den Arabern S: Kartenarbeit: Landwirtschaftliche und industrielle Erzeugung Israels, Neusiedlungen L: Darstellen: Sinaikrieg und internationale Krise durch das Eingreifen Englands und Frankreichs, Sechstagekrieg und Jom-Kippur-Krieg S: Auswerten von aktuellen Artikeln aus Zeitungen und Zeitschriften zum Ölproblem und zum Frieden im Nahen Osten 1979	Begründen der Gefährlichkeit der Krisen im Nahen Osten für den Weltfrieden

VI. Chinas Weg in den Kommunismus (ca. 3 Stunden)

Richtziele:

Kenntnis bedeutsamer Ereignisse, Vorgänge und Probleme der Zeitgeschichte eines Volkes mit einer uns weitgehend fremden Kultur

Fähigkeit und Bereitschaft, das chinesische Modell des Kommunismus nach den Normen der Menschenrechte zu beurteilen

21. Einblick in die Vorgeschichte der kommunistischen Machtergreifung in China	China wird im 19. Jahrhundert weitgehend von Kolonialmächten abhängig Oppositionelle Gruppen kämpfen gegen die Fremdherrschaft, bekämpfen sich nach dem Rücktritt des Kaisers und der Ausrufung der Republik auch gegenseitig Tschiang Kai-schek einigt das Land in einem Einparteienstaat	L/S: Kartenarbeit: Landabtretungen und Einflußgebiete fremder Mächte L: Darstellen: z. B. Boxeraufstand; Ausrufung der Republik; Sun Yat-sens Versuch, das Land zu einigen (Anm. 27) Die gewaltsame Einigung des Landes	Zusammenstellen von Ursachen, die die kommunistische Machtergreifung in China begünstigen
--	--	---	---

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
22. Kenntnis der herausragenden Rolle Mao Tse-tungs bei der Verwirklichung des chinesischen Wegs zum Kommunismus	<p>In dem wirtschaftlich rückständigen Land herrschen immer noch große soziale Unterschiede</p> <p>Mao Tse-tung organisiert die Bauern für eine kommunistische Revolution, muß jedoch vor den Truppen Tschiang Kai-scheks zurückweichen</p> <p>Nach dem Zweiten Weltkrieg gelingt es der Roten Armee Maos, nahezu das ganze Land zu besetzen. 1949 wird die Volksrepublik China gegründet</p>	<p>L/S: Quellenarbeit: Ländliche Verhältnisse im vorkommunistischen China; Maos Ansichten über revolutionäre Kriegsführung Kartenüberblick: Der „Lange Marsch“ nach Norden</p>	<p>Nennen wesentlicher Besonderheiten des chinesischen Kommunismus</p>
Bereitschaft zur kritischen Betrachtung der Methoden, die bei der Durchsetzung des Kommunismus in China angewendet werden	<p>In mehreren revolutionären Bewegungen versucht die Kommunistische Partei Chinas, die chinesische Form des Kommunismus zu verwirklichen</p> <p>Hunderttausende von „Gegnern“ werden hingerichtet</p> <p>Ideologische Auseinandersetzungen um den besseren Weg zum Kommunismus und das Ringen um die Vorherrschaft im Fernen Osten führen zum Bruch zwischen China und der Sowjetunion</p> <p>China betrachtet sich als Führungsmacht der 3. Welt</p> <p>In den siebziger Jahren nimmt China politische Beziehungen zum Westen auf</p>	<p>L/S: Erarbeiten aus dem Schulbuch: Kollektivierung der Landwirtschaft, der „Große Sprung“; Kulturrevolution; die Opfer an Menschen</p> <p>S: Quellenarbeit: Der Streit um den Führungsanspruch innerhalb des Kommunismus</p> <p>L: Darstellen: Chinas Entwicklung zur 3. Weltmacht; verstärkte West-Kontakte ab 1970; chinesische Politik nach Maos Tod (1976)</p>	

VII. Weltweite Entspannungs- und Friedensbemühungen in der Nachkriegszeit (ca. 4 Stunden)

Richtziele:

Bewußtsein, daß angesichts weltweiter politischer und wirtschaftlicher Abhängigkeit der Völker voneinander entstehende Probleme nur auf friedliche Weise gelöst werden können

Einsicht, daß Frieden nicht nur in der Vermeidung von Krieg besteht, sondern in der Verwirklichung der Menschenrechte in allen Staaten der Welt

Bereitschaft zur Unterstützung nationaler und internationaler Politik, die sich um gewaltlose Beilegung von Konflikten bemüht

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
23. Einblick, daß mit der Gründung der Vereinten Nationen eine Einrichtung geschaffen wird, die dem Frieden und der Zusammenarbeit aller Völker dienen soll Bereitschaft zur Unterstützung der Ziele und Maßnahmen der UNO, insbesondere ihrer humanitären Anliegen	1945 werden vorwiegend auf Betreiben der USA die Vereinten Nationen (UNO) gegründet. Sie sollen die Arbeit des Völkerbundes fortführen Zunächst gehören der UNO 50 Mitglieder an. Inzwischen sind fast alle Staaten der Erde beigetreten Die UNO setzt wirksame humanitäre Sonderorganisationen ein, bewährt sich in Krisengebieten, kann aber nicht verhindern, daß in zahlreichen kriegerischen Auseinandersetzungen seit 1945 viele Millionen Menschen ums Leben kommen Die Machtinteressen der Großmächte schränken die Handlungsfähigkeit der UNO oftmals ein (Querverbindung: Sozialkunde)	L: Berichten: Gründung der Vereinten Nationen S: Erarbeiten der Ziele aus der UNO-Charta L/S: Gespräch über die Entwicklung der Mitgliederzahlen der UNO L: Darstellen von Möglichkeiten (Kriseneinsatz, UNESCO, UNICEF, WHO) an Beispielen L/S: Erarbeiten eines Beispiels, das die Grenzen der UNO zeigt (Vetorecht im Sicherheitsrat, Unwirksamkeit von Beschlüssen der UNO-Vollversammlung)	Nennen von Aufgaben der Vereinten Nationen im Zusammenhang mit ihrer Gründung
24. Kenntnis der Bemühungen um Entspannung und Friedenssicherung in der Nachkriegszeit Einsicht in die Notwendigkeit einer weltweiten Politik der Gewaltlosigkeit	Der „Kalte Krieg“ bringt einen Rüstungswettlauf zwischen den Weltmächten und ihren Verbündeten hervor, der zu einem „Gleichgewicht des Schreckens“ führt Moderne Massenvernichtungsmittel verursachen gewaltige Rüstungskosten und machen den Krieg zwischen den Weltmächten sinnlos Die Cuba-Krise und die Auseinandersetzungen zwischen der UdSSR und China geben Anstöße für eine verstärkte Politik der Entspannung zwischen den USA und der UdSSR. Es kommt zu einigen wichtigen Abkommen über Rüstungsbegrenzung vor allem im Bereich der Kernwaffen	L/S: Auswerten von Statistiken zum Rüstungswettlauf zwischen Ost und West; Rüstungskosten L/S: Betrachten von einschlägigem Bildmaterial und Gespräch über das Ausmaß der Gefährdung durch vorhandene Waffen L: Darstellen der Cuba-Krise 1962; Hinweis auf den Konflikt zwischen China und UdSSR (Lz 22) L/S: Überblick über Fortschritte und Probleme bisheriger Verhandlungen (Abkommen über teilweise Beendigung der Kernwaffenversuche 1963; Nichtverbreitung von Atom-	Stellungnahmen zu Erfolgen und Problemen der Bemühungen um Entspannung und Friedenssicherung

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
		waffen 1968; SALT-Abkommen und -Gespräche ab 1972)	
	Die Entspannungspolitik der Weltmächte kann zahlreiche Kriege in vielen Teilen der Welt nicht verhindern (vgl. LZ 21)	L: Hinweise auf Krisenherde während der Entspannungsphase	
	Von der UdSSR wird Entspannung als „Friedliche Koexistenz“ von Ländern unterschiedlicher Gesellschaftsformen angesehen. Diese Politik lehnt den Krieg als Mittel zur Konfliktlösung ab, plant den ideologischen und wirtschaftlichen Kampf jedoch bewußt ein	L/S: Quellenarbeit: Verständnis der „Friedlichen Koexistenz“ auf Seiten der UdSSR	
	Auf der „Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa“ (KSZE) werden Grundsätze für friedliche Beziehungen der Staaten untereinander festgelegt. Nicht alle Staaten halten sich an die Vereinbarungen (Querverbindung: Sozialkunde)	L: Darstellen: Wichtige Ergebnisse der KSZE in Helsinki 1975 L/S: Gespräch über die Verwirklichung der Grundsätze von Helsinki	

VIII. Das Bemühen um die Einigung Europas (ca. 5 Stunden)

Richtziele:

Kenntnis der gemeinsamen geschichtlichen Wurzeln der kulturellen Einheit Europas

Überblick über die Motive, Erfolge und Probleme der Einigung Europas in der Nachkriegszeit

Bereitschaft, den europäischen Einigungsprozeß aufmerksam zu verfolgen und zu unterstützen

*25. Überblick über Verbindendes und Trennendes bei den Völkern Europas	Die europäischen Völker besitzen wesentliche Merkmale ihrer Gemeinsamkeit im kulturellen Erbe — der griechisch-römischen Antike — des Christentums	L/S: Quellenarbeit: Gemeinsame kulturelle Wurzeln Europas aus Texten von Europadenkern und -politikern	Nennen verbindender und trennender Merkmale
	Karl der Große gründet nach Abschluß der germanischen Wanderbewegung ein Großreich, dem viele der europäischen Völker angehören	L/S: Erarbeiten in Verbindung mit Kartenüberblick: Heutige Staaten auf dem Boden des ehemaligen Karolingerreiches; die Rolle Karls des Großen im Bewußtsein heutiger Franzosen, Deutscher, Italiener	
	Die Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit liefert viel Beispiele aus allen Bereichen der Kultur, die trotz nationaler Besonderheiten Merkmale euro-	L/S: Erarbeiten eines Beispiels aus einschlägigem Text- und Bildmaterial	

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	<p>päischer Einheit und Gemeinsamkeit tragen:</p> <p>— Baustil der Romanik, Gotik, des Barock</p> <p>oder</p> <p>— Das Gedankengut der Aufklärung: Gewaltenteilung, Volkssouveränität, Menschenrechte</p> <p>oder</p> <p>— Industrialisierung und Soziale Frage</p> <p>Vorstellungen einer übergreifenden Friedens- und Rechtsordnung werden immer wieder entwickeln bzw. verwirklicht:</p> <p>— Europapläne z. B. im Zusammenhang mit der Türkenabwehr</p> <p>oder</p> <p>— Bündnisse zur Aufrechterhaltung des politischen Gleichgewichts im „Europäischen Konzert“ der Mächte</p> <p>oder</p> <p>— Humanitäre Abkommen</p> <p>Der Versuch der gewaltsamen politischen Einigung Europas im 19. Jahrhundert durch Napoleon scheitert, hinterläßt jedoch Gemeinsamkeiten in Recht und Verwaltung</p> <p>Im 19. und 20. Jahrhundert gehen Europa spaltende Tendenzen hauptsächlich aus vom Nationalismus und von totalitären Ideologien wie Faschismus und Kommunismus</p>	<p>L: Darstellen: Beispiel eines europäischen Föderationsplans aus den Zeiten der Türkenabwehr</p> <p>oder eines Bündnisses zur Verhinderung der Vormachtstellung einer europäischen Macht</p> <p>oder einer gesamteuropäischen Rechtsordnung zur Regelung humanitärer Probleme, z. B. Genfer Konvention von 1864</p> <p>L/S: Zusammenstellen bekannter Tatsachen, Erscheinungen, Ergebnisse des Versuchs, Europa gewaltsam unter Kontrolle zu bringen</p> <p>L/S: Wiederholen der Auswirkungen übersteigerten Nationalgefühls, der Durchsetzung des Faschismus und Kommunismus in mehreren Ländern mit Blick auf Gesamteuropa</p>	
26. Einblick in die Bemühungen um die Einigung Europas auf wirtschaftlicher und politischer Ebene	Das Bewußtsein, im Zweiten Weltkrieg die Machtposition in der Welt verloren zu haben, stärkt bei vielen Europäern die Einsicht in die Notwendigkeit eines übernationalen Zusammenschlusses	S: Quellenarbeit: Äußerungen von Staatsmännern am Ende des Zweiten Weltkriegs, z. B. Churchill, Schumann, de Gasperi, Spaak, Adenauer (Anm. 29)	Nennen von Schritten auf dem Weg zur wirtschaftlichen und politischen Einigung Westeuropas

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	Die erste Begeisterung für Europa macht bald einem nüchternen und zähen Ringen um wirtschaftliche und politische Probleme Platz	L: Berichten: Europabegeisterung, vor allem in der Jugend; baldige Enttäuschung; Beginn der konkreten Arbeit	
	Der Europarat leistet wertvolle Einigungsarbeit durch zahlreiche Übereinkommen auf dem Gebiet des Rechts (z. B. Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten; Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte), des Schul- und Gesundheitswesens	L/S: Sammeln von Informationen über die Arbeit des Europäischen Parlaments (gegründet 1949); erörtern eines Falles vor dem Europäischen Gerichtshof	
	Große Fortschritte in der Einigung Europas werden auf wirtschaftlichem Gebiet erzielt (Querverbindung: Erdkunde)	L/S: Erarbeiten aus dem Geschichtsbuch: Stationen und Probleme des wirtschaftlichen Zusammenschlusses	
	Über die politische Einigung bestehen unterschiedliche Vorstellungen	L: Darstellen unterschiedlicher Konzeptionen der europäischen Integration (z. B. „Vereinigte Staaten von Europa“, „Europa der Vaterländer“ de Gaulles)	
	Das erstmals 1979 direkt gewählte Europäische Parlament soll vor allem die politische Einigung voranbringen	L/S: Gespräch: Aufgaben und Chancen des Europäischen Parlaments	
	Die osteuropäischen Länder können sich nicht am europäischen Zusammenschluß beteiligen	L: Hinweisen: Länder des Ostblocks, die auch zu Europa gehören; Sonderprobleme neutraler Staaten	
*27. Überblick über Möglichkeiten, die Jugendliche heute haben, um europäische Nachbarvölker besser kennen- und verstehen zu lernen	Beispiele: Beteiligung an Städtepartnerschaften, Jugendaustausch, Briefkontakten, europäischen Wettbewerben	L/S: Sammeln und Auswerten von Anregungen (evtl. Unterrichtsprojekt zusammen mit anderen Fächern)	Berichten über ausgeführte oder geplante Vorhaben
Bereitschaft, eigene Einstellungen anderen Völkern gegenüber zu überprüfen und gegebenenfalls zu ändern	Gespräch über Probleme europäischen Zusammenlebens Kontakte mit ausländischen Arbeitnehmern		
	Auseinandersetzen mit gängigen nationalen Vorurteilen		
	Erlernen einer Fremdsprache		
	Kennenlernen kultureller Besonderheiten anderer Länder		
	Beschäftigung mit der Geschichte der europäischen Völker		

Anhang: Quellenangaben

- Anm. 1 Materialien zum Kapitel I:
Der Nationalsozialismus, Informationen zur politischen Bildung Nr. 123, 126, 127, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1978 (Neudruck)
Der deutsche Widerstand 1933 bis 1945, Informationen zur politischen Bildung Nr. 160, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1974
Conze, W.: Der Nationalsozialismus, Teil I (1919 bis 1934); Teil II (1934 bis 1945), Stuttgart o. J.
Hofer, W.: Der Nationalsozialismus, Dokumente 1933 bis 1945, Frankfurt am Main 1976²⁸
Lautemann, W./Schlenke, M. (Hrsg.): Geschichte in Quellen, Band V: Schönbrunn, G.: Weltkriege und Revolutionen 1914 bis 1945, München 1970²
- Anm. 2 Zum Lernziel 2: Lautemann, W./Schlenke, M., a. a. O., S. 273 ff.
Hofer, W., a. a. O., S. 50 ff.
Conze, W., II, a. a. O., S. 2 ff.
- Anm. 3 Hofer, W., a. a. O., S. 87 ff
Conze, W., II, a. a. O., S. 14 ff.
- Anm. 4 Conze, W., II, a. a. O., S. 64 ff.
Hofer, W., a. a. O., S. 114 ff.
Lautemann, W./Schlenke, M., a. a. O., S. 285 ff., S. 332 ff.
- Anm. 5 Hofer, W., a. a. O., S. 322 ff.
Lautemann, W./Schlenke, M., a. a. O., S. 339 ff., S. 535 ff.
- Anm. 6 Conze, W., II, a. a. O., S. 32 ff.
Lautemann, W./Schlenke, M., a. a. O., S. 354 ff.
- Anm. 7 Hofer, W., a. a. O., S. 84 f., S. 99, S. 193 ff.
Lautemann, W./Schlenke, M., a. a. O., S. 348, S. 367
- Anm. 8 Conze, W., II, a. a. O., S. 47 ff.
Lautemann, W./Schlenke, M., a. a. O., S. 413 ff.
- Anm. 9 Conze, W., II, a. a. O., S. 51 ff.
Hofer, W., a. a. O., S. 232 f.
Lautemann, W./Schlenke, M., a. a. O., S. 451 ff.
- Anm. 10 Lautemann, W./Schlenke, M., a. a. O., S. 494 ff.
- Anm. 11 ebd., S. 503 ff., S. 507 ff.
Conze, W., II, a. a. O., S. 53 ff.
- Anm. 12 Lautemann, W./Schlenke, M., a. a. O., S. 513 ff.
Hofer, W., a. a. O., S. 300 ff.
Conze, W., II, a. a. O., S. 66 ff.
- Anm. 13 Lautemann, W./Schlenke, M., a. a. O., S. 575 ff.
- Anm. 14 Bodensieck, H.: Der Kalte Krieg, Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik 42561, Stuttgart 1975, S. 51 f.
- Anm. 15 Krautkämper, E.: Die Bundesrepublik Deutschland, Materialien zur Gemeinschaftskunde, Frankfurt am Main 1970, Kap. I—V
Grünert, H./Siegert, E. P.: Die DDR, Staat, Gesellschaft, Wirtschaft: Schriften und Materialien zur Gemeinschaftskunde, Frankfurt am Main 1976⁷, Kap. I, II, IV, V
Buchheim, H.: Arbeitsmaterial zur Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Hannover 1966
- Anm. 16 Die Bundesrepublik Deutschland 1949 bis 1955, Informationen zur politischen Bildung Nr. 168, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1976
Die Bundesrepublik Deutschland 1955 bis 1966, Informationen zur politischen Bildung Nr. 176, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1978
- Anm. 17 Krautkämper, E., a. a. O., Kap. VI
Buchheim, H., a. a. O., S. 31 ff.
- Anm. 18 Krautkämper, E., a. a. O., Kap. XII
- Anm. 19 Bodensieck, H.: Die Deutsche Frage seit dem Zweiten Weltkrieg, Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik 4257, Stuttgart 1976³, Kap. 5
- Anm. 20 Bodensieck, H.: Politische Willensbildung in der Bundesrepublik Deutschland, Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik 4246, Stuttgart 1977, Kap. III
- Anm. 21 Deutschland 1945 bis 1972, hrsg. von H. Heumann, Quellentexte zur Zeitgeschichte für die Schule, Frankfurt am Main 1975⁹, S. 41 ff.
- Anm. 22 Zum Lernziel 17: Deutschland 1945 bis 1972, a. a. O.
Grünert, H./Siegert, E. P., a. a. O.
- Anm. 23 Bodensieck, H.: Die Deutsche Frage . . . , a. a. O., S. 43 ff., S. 50 ff.
- Anm. 24 Deutschland 1945 bis 1972, a. a. O., S. 41 ff.
- Anm. 25 Bodensieck, H.: Deutschland-Politik der Bundesrepublik Deutschland, Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik 4253, Stuttgart 1975, S. 69 ff.
- Anm. 26 Rothermund, D.: Der Freiheitskampf Indiens, Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik 4251, Stuttgart 1976², S. 42 ff.
- Anm. 27 Die Volksrepublik China, Informationen zur politischen Bildung Nr. 166, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1976
Bauer, W.: China — Vom Ende des Kaiserreichs zur neuen Weltmacht, Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik 42471, Stuttgart 1976
Meyer, H.: Die Volksrepublik China, Texte für Geschichte und Politik, Donauwörth 1974
- Anm. 28 Bauer, W.: China . . . , a. a. O., Kap. 6, 7
- Anm. 29 Lipgens, W.: Die europäische Integration, Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik 4285, Stuttgart 1974
Haseloff, W.: Die Einigung Europas, Schriften und Materialien zur Gemeinschaftskunde, Frankfurt am Main 1977²